

## **„Der mit dem Baby spricht“ Zur Pensionierung des Kinderarztes Wolfgang Schaller**

*Dorothea Steinlechner-Oberläuter*

(Salzburger Nachrichten, 11. 7. 2003)

Seit 1. Juli ist der beliebte Salzburger Kinderarzt Dr. Wolfgang Schaller in Pension. In 35 Jahren kinderärztlicher Tätigkeit in seiner Praxis in der Haydnstraße wurden einige Generationen kleiner Patienten von ihm betreut. Viele Eltern schätzen an Dr. Wolfgang Schaller seinen ganzheitlichen Zugang zu kindlichen Erkrankungen und die Vorgangsweise, bei der medizinischen Versorgung die Psyche des Kindes immer in den Mittelpunkt zu stellen.

Seinen ganz persönlichen Stil im Umgang mit den kleinen Patienten hat sich Dr. Wolfgang Schaller im Laufe der Jahre durch die Beschäftigung mit der Kinderpsychoanalyse und durch das Vorbild der französischen Kinderanalytikerin Françoise Dolto erworben. Dieser lässt sich mit den Stichworten „Respekt“ und „Wahrheit“ charakterisieren. Schon das Neugeborene als Person wahrnehmen, Wahrheit als Heilungschance, Worte als Medizin – was ungewöhnlich klingt, bewährt sich in der Praxis. Wie Dolto stellte Schaller fest, dass es therapeutische Auswirkungen hat, das Wort an den kranken Säugling oder das Kleinkind zu richten. „Ich habe mir angewöhnt, mit den Kindern zu reden, oder die Mütter oder Väter zu bitten, mit ihren Kindern, und zwar schon mit Neugeborenen, über ihre Lebenssituation zu sprechen.“ Ängste während der Schwangerschaft, Probleme bei der Geburt, belastende Lebensumstände, Familiengeheimnisse – die Wahrheit wirkt heilsam und viele Symptome verschwinden von selbst, wenn mit dem Kind darüber gesprochen wurde. Natürlich geht es dabei nicht darum, dass die Eltern ihre Sorgen auf das Kind abladen, sondern um einen emotionalen Kontakt, in dem das Unbewusste der Eltern auf das ihrer Kinder heilsam einwirken kann. Das Kind lernt, seine Gefühle zu verstehen und zu benennen.

Respekt und Wahrheit bedeutet auch, das Kind nicht im Unklaren zu lassen über seine Erkrankung oder beispielsweise auch nur über den Vorgang des Impfens: statt „Es tut eh nicht weh!“ hieß es beim Kinderarzt Schaller immer: „Die Spritze ist wichtig für dich. Sie wird leider weh tun, und du darfst ganz fest schreien. Dann wird es schnell wieder besser werden.“

Bei einem fröhlichen Praxisfest anlässlich der Pensionierung hatten viele Kinder die Möglichkeit, sich von ihrem Arzt zu verabschieden. Manche von ihnen sind inzwischen selbst Eltern und haben wiederum mit ihren Kindern medizinischen Rat und psychischen Beistand bei Dr. Schaller gesucht.